

# Kleidergrössen

Gerade ging in Nunningen der beliebte Hol- und Bringtag für Frauenkleider über die Bühne. Mit Unmengen an Kleidern und Frauen. Die allermeisten Besucherinnen fanden Kleiderstücke, die sie begeisterten. Dabei fiel mir auf, dass im Grössenbereich XS und S sehr viele Kleider zu finden waren, M- und L-Grössen waren ebenso gut gefüllt. Der XL-Bereich hatte auch viel zu bieten, war aber im Verhältnis zu den anderen Grössen untervertreten, also das gleiche Bild wie in den meisten hiesigen Kleiderläden.

Ich hab da mal nachgeschaut. Laut einem Artikel aus der «brigitte.de» vom 3.6.2016 beträgt die durchschnittliche Frauenkleidergrösse in Deutschland eine 44. Das heisst ja, für die vielen 34er-Grössen müsste es auch entsprechend viele 54er-Grössen im Angebot haben. Die Läden sind zwar voll von 34er- bis 40er-Grössen, hingegen sucht man meist vergebens grössere Grössen.

Die Modewelt gaukelt uns da ganz schön was vor, was eigentlich unverschämt ist. Sie tut so, als ob die Mehrheit der Frauen Grössen unter 40 trägt, was nicht stimmt. Das hat unter anderem wohl damit zu tun, dass die meisten bekannten Designer für Frauenkleider Männer sind, die selber eher Männer mögen und deshalb für ihre Kleider Frauen mit sehr schlanker knabenhafter Figur vorziehen. Die Modeindustrie ist einflussreich. Sie kann einer Gesell-



**Beliebt:** Der Hol- und Bringtag für Frauenkleider in Nunningen.

FOTO: ZVG

schaft weismachen, wie das Figurideal einer Frau aussehen soll. Dabei gibt es das Ideal ja gar nicht. Im Gegenteil. Vielfalt ist gefragt.

Damit jede Frau die Farbe, den Schnitt und das Material findet, das ihr wie angegossen passt. Deshalb kann ich nur raten: Frauen näht eure Kleider selbst und falls ihr das nicht könnt oder wollt: Verlangt in den Läden nach Grössen, Schnitten und Farben, die euch gefallen. Damit ihr zu Kleidern kommt, die es wert sind, von euch getragen zu werden. Und vor allem: Werdet Modedesignerinnen, so schnell wie möglich!

*Marianne Volonté*